

Protokoll zur Preisgerichtssitzung 2. Wettbewerbsphase

Wettbewerb „Abdinghof Paderborn“
Offener Wettbewerb nach RPW 2013

Termin:	19.04.2018; 09:00 Uhr
Ort:	Großer Sitzungssaal im Historischen Rathaus, Rathausplatz 1, Paderborn
Teilnehmer:	siehe Unterschriftenliste
Verteiler:	Preisrichter und Teilnehmer

Dortmund, 19.04.2018
cde
PN-7467
dern-0101.docx

assmann GmbH
Baroper Straße 237
44227 Dortmund
Fon 0231.75445.0
Fax 0231.756010
info@assmanngruppe.com
www.assmanngruppe.com
AG Dortmund HRB 3836
Geschäftsführer
Wolfgang Ußler, Ulrich Tillmann,
Andreas Krebs, Ulrich Schneider

assmann architekten GmbH
Sitz 44227 Dortmund
AG Dortmund HRB 4210
Geschäftsführer
Burkhard Grimm, Christian Cramer

assmann frankfurt GmbH
Sitz 60486 Frankfurt am Main
AG Frankfurt am Main HRB 94095
Geschäftsführer
Mohamed Genedy

assmann münster GmbH
Sitz 48149 Münster
AG Münster HRB 14735
Geschäftsführer
Ralf Uennigmann

Wir planen und managen.



Modellphoto des 1. Preisträgers

1. Vorbesprechung und Konstituierung des Preisgerichtes

1.1. Eröffnung und Begrüßung

Das Preisgericht tritt um 09:10 Uhr zusammen.

Herr Bürgermeister Dreier begrüßt alle Anwesenden und bringt die Bedeutung des Wettbewerbs für den Auslober zum Ausdruck.

Er wünscht der Sitzung einen guten Verlauf, dem Preisgericht eine glückliche Hand und gibt das Wort an Frau Dern mit der Bitte, durch die Veranstaltung zu führen. Frau Dern erläutert zunächst den Regelablauf der Preisgerichtssitzung und stellt namentlich die Anwesenheit des Preisgerichts fest.

1.2. Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichtes

Entschuldigt sind folgende Mitglieder des Preisgerichts:

- Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin, Aachen/Dortmund (Vertretung: Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Köln)
- Prof. Kunibert Wachten, Architekt und Stadtplaner, Dortmund/Aachen (Vertretung: Prof. Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner, Dortmund)
- Eckhard Scholz, Architekt, Senden

Das Preisgericht setzt sich damit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stimmberechtigte Preisrichter

Fachpreisrichter:

- Ina Maria Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- Thomas Brewitt, Architekt, Bielefeld
- Heiner Farwick, Architekt und Stadtplaner, Ahaus/Dortmund
- Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Köln
- Laura Jahnke, Architektin, Hamburg
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- Prof. Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner, Dortmund

Sachpreisrichter:

- Michael Dreier, Bürgermeister, Stadt Paderborn
- Bernhard Hartmann, Beigeordneter, Stadt Paderborn
- Franz-Josef Henze, Fraktionsvorsitzender, SPD-Fraktion, Stadt Paderborn
- Markus Mertens, Fraktionsvorsitzender, CDU-Fraktion, Stadt Paderborn
- Helga Voß, Architektin, Gebäudemanagement, Stadt Paderborn
- Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete, Stadt Paderborn

Stellvertretende Mitglieder (ohne Stimmrecht):

Fachpreisrichter:

- Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg

Sachpreisrichter:

- Dietrich Honervogt, stellvertretender Bürgermeister, CDU-Fraktion, Stadt Paderborn
- Sören Lühr, Leiter Gebäudemanagement, Stadt Paderborn
- Dr. Klaus Schröder, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Stadt Paderborn
- Gustav-Adolf Westphal, FDP-Fraktion, Stadt Paderborn

Sachverständige Berater:

- Dr. Frank Becker, Leiter Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Stadt Paderborn
- Markus Bürger, Ratsherr, Vorsitzender Betriebsausschuss GMP, Stadt Paderborn
- Monika Bürger, Leiterin Haupt- und Personalamt, Stadt Paderborn
- Ulrich Koch, SPD-Fraktion, stellvertretender Vorsitzender Betriebsausschuss Gebäudemanagement, Stadt Paderborn
- Jörg Münster, Gebäudemanagement, Stadt Paderborn
- Hans Tegethoff, FBI, Stadt Paderborn
- Gerd Vieler, Kirchenvorstand der St. Liborius Kirchengemeinde

Vorprüfer (ohne Stimmrecht):

- Renate Ahrens, Stadtplanungsamt, Stadt Paderborn
- Christine Dern, Architektin, assmann GmbH, Dortmund
- Eckhard Döring, Straßen- und Brückenbauamt, Stadt Paderborn
- Dagmar Drüke, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Paderborn
- Meinolf Glahe, Vorsitzender Personalrat, Stadt Paderborn
- Thomas Günther, Leiter Untere Denkmalbehörde, Stadt Paderborn
- Jens Kamp, Bürgermeisterreferent, Stadt Paderborn
- Anne Kreft, Gebäudemanagement, Stadt Paderborn
- Norbert Liekmeier, Stadt Paderborn
- Kathrin Marterer, Personalrat, Stadt Paderborn
- Jürgen Meier, Haupt- und Personalamt, Stadt Paderborn
- Birgit Rohe, Stadterneuerung, Stadtplanungsamt, Stadt Paderborn
- Bernd Rosenberger, Bauordnungsamt, Stadt Paderborn
- Vivian Schniedermeier, assmann GmbH, Dortmund
- Sebastian Winter, Abteilung Vorbeugender Brandschutz, Feuerwehr Paderborn
- Heribert Zelder, Einwohneramt, Stadt Paderborn
- Tobias Zenke, Gebäudemanagement, Stadt Paderborn

Das Preisgericht wird als vollzählig und beschlussfähig erklärt (13 stimmberechtigte Preisrichter).

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Herr Farwick zum Vorsitzenden des Preisgerichts bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Frau Dern übernimmt die Protokollführung.

1.3. Versicherung der Anwesenden zur Wahrung der Unvoreingenommenheit und Neutralität

Die Anwesenden versichern, dass sie jeweils außerhalb von Kolloquien

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer der Jurysitzung nicht führen werden,

- bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht in der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird,
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013 walten zu lassen.

- 1.4. Persönliche Verpflichtung der Preisrichter auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung
Die Preisrichter erkennen die in der Überschrift genannte persönliche Verpflichtung auf eine objektive Beurteilung der eingegangenen Arbeiten an. Grundlage der Beurteilung bilden allein die in der Auslobung genannten Kriterien.
2. Preisgerichtssitzung in der Bearbeitungsphase
Grundsatzberatung
 - 2.1. Allgemeiner Bericht der Vorprüfung
Die assmann GmbH (Christine Dern) erläutert den Inhalt und Umfang der Vorprüfung. Ein detaillierter schriftlicher Vorprüfbericht wird dem Preisgericht zur Verfügung gestellt. Bei allen eingereichten Arbeiten wurde die Kennzahl mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt, die Prüffähigkeit bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.
 - 2.2. Entscheidung über die Zulassung der Arbeiten
Von den neun Teilnehmern am Wettbewerbsverfahren haben neun Wettbewerbsbeiträge eingereicht.
Alle neun Arbeiten und alle neun Modelle sind fristgerecht eingereicht worden.

Alle neun eingereichten Arbeiten werden unter Berücksichtigung der im Prüfbericht genannten Anmerkungen zur Beurteilung zugelassen.

2.3. Ablauf

Der Verfahrensweg wird wie folgt beschlossen:

- Ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer,
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien,
- Bewertende Rundgänge,
- schriftliche Bewertung der engeren Wahl,
- Bestimmung der Rangfolge.

Eine Ortsbesichtigung ist nicht erforderlich, da die Mitglieder des Preisgerichts das Wettbewerbsgebiet im Rahmen der ersten Preisgerichtssitzung bzw. eigenständig besichtigt haben.

3. Bewertung der zugelassenen Arbeiten

3.1. Informationsrundgang

In einem ausführlichen Informationsrundgang (09:40 Uhr bis 11:50 Uhr) durch die Vorprüferin Christine Dern werden alle Teilnehmer/innen des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht.

Danach erfolge eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien. Es gelten die in der Auslobung und dem Protokoll der ersten Preisgerichtssitzung fixierten Kriterien.

3.2. Wertende Rundgänge

1. Rundgang:

Es erfolgt der erste wertende Rundgang (12:05 Uhr bis 12:50 Uhr) mit einer kritischen Beurteilung der Bearbeitungsergebnisse und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln durch das Preisgericht.

Im 1. Rundgang werden folgende Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

- Arbeit 1003
- Arbeit 1004
- Arbeit 1005
- Arbeit 1009

Es verbleiben fünf Arbeiten im weiteren Verfahren.

Es folgt eine Mittagspause von 12:50 Uhr bis 13:30 Uhr.

2. Rundgang:

Das Preisgericht führt im zweiten Bewertungsrundgang (13:30 Uhr bis 15:30 Uhr) eine eingehende Diskussion über die einzelnen Arbeiten und ihre angebotenen Konzepte und zwar im Hinblick auf die in der Auslobung definierten Kriterien unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes.

Das Preisgericht stimmt darüber ab, welche Arbeiten im Verfahren verbleiben und welche Arbeiten aufgrund von deutlichen Mängeln bei den zuvor benannten Kriterien ausscheiden.

Folgende zwei Arbeiten werden ausgeschieden (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

- Arbeit 1002 8 : 5 Stimmen
- Arbeit 1006 12 : 1 Stimmen

Nach erneuter Diskussion über die verbliebenen Arbeiten wird ein Rückholantrag für die zwei im 2. Rundgang ausgeschiedenen Arbeiten gestellt mit folgendem Ergebnis:

- Arbeit 1002 13 : 0 Stimmen
- Arbeit 1006 12 : 1 Stimmen

Somit verbleiben folgende fünf Arbeiten in der Wertung:

- Arbeit 1001
- Arbeit 1002
- Arbeit 1006
- Arbeit 1007
- Arbeit 1008

3.3. Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Die oben genannten Arbeiten bilden die engere Wahl.

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion über die Vor- und Nachteile der verbliebenen fünf Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Preisrichter zu Gruppen zusammengefasst, welche die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen und unter Beachtung der Erläuterungsberichte der Teilnehmer schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung. Ab 16:25 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substantziellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

Das Preisgericht beschließt anschließend einstimmig, die Verteilung der Preissumme (unter Beibehaltung der Gesamtwettbewerbssumme von 150.000 Euro abzgl. 9 x 3.000 Euro Bearbeitungshonorar) wie folgt zu ändern:

- 1. Preis: 45.000 Euro
- 2. Preis: 35.000 Euro
- 3. Preis: 23.000 Euro
- 2 Anerkennungen à: 10.000 Euro

Die ab 17:00 Uhr stattfindende sehr intensive Diskussion hinsichtlich der Qualitäten und Potentiale der verbleibenden Arbeiten sowie der möglichen Rangfolge führt zu folgendem Ergebnis (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

Die Abstimmung ergibt somit folgendes Ergebnis:

- Anerkennung (10.000 Euro) Arbeit 1002 11 : 2 Stimmen
- Anerkennung (10.000 Euro) Arbeit 1006 10 : 3 Stimmen
- 3. Preis (23.000 Euro) Arbeit 1007 12 : 1 Stimmen
- 2. Preis (35.000 Euro) Arbeit 1001 13 : 0 Stimmen
- 1. Preis (45.000 Euro) Arbeit 1008 12 : 1 Stimmen

3.4. Empfehlung für die weitere Bearbeitung

Der Vorsitzende erläutert, dass anschließend ein Verhandlungsverfahren mit allen Preisträgern durchgeführt wird. Vorbehaltlich dieses Verfahrens wird empfohlen, Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Arbeit des 1. Preises zu einer weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Der Vorsitzende erläutert, dass im Anschluss an die Entscheidung des Preisgerichts ein Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern durchgeführt wird. Dabei sind die im Beurteilungstext erwähnten Punkte zu berücksichtigen bzw. zu prüfen.

4. Verfasser der Arbeiten

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1. Preis (45.000 Euro) – Arbeit 1008

Architektur:

Büro: behet bondzio lin architekten GmbH & Co.KG,
Münster

Verfasser: Martin Behet

Mitarbeiter: Ines Schulte, Pavla Briksove, Tim Kossel,
Sebastian Koch, Martina Schlüter,
Sebastian Damek, Ismaeel Hosseini

Landschaftsarchitektur:

Büro: Planergruppe GmbH Oberhausen, Oberhausen

Verfasser: Marian Enders

Mitarbeiter: Ute Aufmkolk, Sara Rusch

Sonderfachleute: Gärtner und Christ Architekturdarstellung, Hamburg (Architekturdarstellung, Perspektive)

2. Preis (35.000 Euro) – Arbeit 1001

Architektur:

Büro: Matern Architekten BDA mit Haug Schmidler Architekten, Paderborn

Verfasser: Eva Matern, Hubert Schmidler

Mitarbeiter: Christian Sünnen, Maurice Nitsche

Landschaftsarchitektur:

Büro: helleckes landschaftsarchitektur, Karlsruhe

Verfasser: Stefan Helleckes

Mitarbeiter: Birgit Willmann, Leander Neuhaus,
Tobias Luppold

3. Preis (23.000 Euro) – Arbeit 1007

Architektur:

Büro: BOLWIN / WULF Architekten Partnerschaft mbB, Berlin

Verfasser: Thomas Bolwin, Hanns-Peter Wulf

Mitarbeiter: Daniel Kilian, André Rische, Anzhelika Petrova

Landschaftsarchitektur:

Büro: POLA Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Jörg Michel

Mitarbeiter: Sara Perovic, Christoph Carrette

Sonderfachleute: Architekturmodellbau Dipl.-Ing. Karl-Friedrich Hörnlein, Berlin (Modellbau),
LINDENKREUZ EGGERT GbR, Dresden
(Visualisierung)

Anerkennung (10.000 Euro) – Arbeit 1002

Architektur:

Büro: Grüttner Architekten, Soest

Verfasser: Bernd Grüttner

Mitarbeiter: A. Wyzgol

Landschaftsarchitektur:

Büro: B.S.L. Landschaftsarchitekten, Soest

Verfasser: Klaus Schulze

Mitarbeiter: Anika Cordes-Tölle

Sonderfachleute: Ingenieurgesellschaft Rolf & Droste, Soest
(Statik),
Stöber Beratende Ingenieure, Paderborn
(Brandschutz)

Anerkennung (10.000 Euro) – Arbeit 1006

Architektur:

Büro: Ellertmann.Piehl.Schmitz Architekten, Münster

Mitarbeiter: Thomas Bergerbusch

Landschaftsarchitektur:

Büro: Thomas Düllberg, Werne

Verfasser: Thomas Düllberg

Sonderfachleute: VIR.works, Dortmund (Visualisierung, Illustration,
Rendering)

1. Rundgang – Arbeit 1003

Architektur:

Büro: soll sasse architekten, Dortmund

Verfasser: Inga Soll, Heiko Sasse

Mitarbeiter: Sebastian Sowa, Gianluca Torini, Yannick Pickhard

mit:

Büro: SSP AG, Bochum

Verfasser: Thomas Schmidt

Landschaftsarchitektur:

Büro: brummel landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Andreas Brümmel

1. Rundgang – Arbeit 1004

Architektur:

Büro: BÜNEMANN + COLLEGEN GmbH, Hannover

Verfasser: Christian Rathmann

Mitarbeiter: Viviane Schefers, Benedikt Küting

1. Rundgang – Arbeit 1005

Architektur:

Büro: H2o Architekten, Hagemann + Nielsen – Hagemann Partnerschaftsgesellschaft mbB, Paderborn

Verfasser: Martin Hagemann

Mitarbeiter: Lisa Hagemann-Nielsen, Irina Oshkai, Emilia Quesada, Ronja Schormann

mit:

Büro: architektur-werk-stadt BALHORN WEWER KARHOFF, Paderborn

Verfasser: Martin Uwe Balhorn

Mitarbeiter: Swetlana Riwas

Landschaftsarchitektur:

Büro: Brandenfels landscape + environment, Münster

Verfasser: Gordon Brandenfels

Mitarbeiter: Joana Genz, Sebastian Visse

1. Rundgang – Arbeit 1009

Architektur:

Büro: designyougo Gesellschaft von Architekten, Berlin

Verfasser: Mathis Malchow

Mitarbeiter: Maiana Barbosa, Andrea Borgato, Miriam Dreyer,
Marie Guinot, Leda Kremmyda, Fabian Wieser

Landschaftsarchitektur:

Büro: KUULA Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Ulrich Uphaus

Nach Verlesung der Verfasser dankt der Vorsitzende der Vorprüfung, insbesondere auch deren anwesenden Mitarbeitern für ihre sehr gute Arbeit und bittet gleichzeitig das Preisgericht um deren Entlastung. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig. Danach bedankt sich der Vorsitzende im Namen des Preisgerichts bei der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und wünscht ihr ebenfalls im Namen des Preisgerichts viel Erfolg bei der Umsetzung des wichtigen Vorhabens. Der Vorsitzende, Herr Farwick, gibt den Vorsitz um 18:30 Uhr an die Ausloberin zurück. Herr Dreier dankt allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit und die ergebnisorientierte Diskussion.

Die Preisträger werden durch die Ausloberin umgehend informiert.

Die Ausstellung aller eingereichten Arbeiten findet vom 26.04. – 11.05.2018 im Einwohnermeldeamt der Stadt Paderborn (Marienplatz 2a in Paderborn) statt. Die Ausstellungseröffnung findet am 26.04.2018 um 13 Uhr statt.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung sind:

Mo. 07:30 - 16:00 Uhr

Di. 07:30 - 12:30 Uhr

Mi. 07:30 - 12:30 Uhr

Do. 07:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr

Fr. 07:30 - 12:00 Uhr

5. Abschluss der Preisgerichtssitzung
 Nach der Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift beenden
 der Vorsitzende sowie Herr Dreier die Sitzung um 18:35 Uhr.

Paderborn, den 19. April 2018

i.A. Farwick, Heiner (Preisgerichtsvorsitzender)

i.A. Dern, Christine (Protokollführung)

6. Beurteilungstexte

1. Preis – Arbeit 1008 (45.000 Euro)

Die Verfasser überraschen durch eine städtebaulich ungewöhnliche und geschickte Antwort: Höhenstaffelung sowie Vor- und Rücksprünge nehmen die angrenzenden Traufhöhen auf, betonen die Eingangssituation, lösen das Bauvolumen geschickt auf und stellen eine selbstbewusste Geste zum Marienplatz dar. Ob die symmetrische Höhenstaffelung richtig und die Höhe nicht zu gering ist, wird kontrovers diskutiert.

Die Architektursprache und Materialität – klassisch-modern, aber nicht modernistisch – vermitteln Wertigkeit und Beständigkeit. Kontrastierend zur seriellen Fassadengestaltung überrascht die innenräumliche Qualität mit vielfältigen Blickbeziehungen über Geschosse hinweg, zweigeschossigen Nutzflächen, Lichthöfen und großzügigen Treppenanlagen als Zeichen einer transparenten, kommunikationsfördernden und bürgernahen Verwaltung. Die beiden Zugangsebenen präsentieren sich richtigerweise mit öffentlichen Nutzungen durchgängig nach außen zum Straßenraum. Die Grundrissfigur erleichtert die Orientierung für Besucher, wenngleich die vertikalen Erschließungen noch nicht ausreichend prägnant platziert erscheinen. Die Grundrissstrukturen der Regelgeschosse lassen hohe Arbeitsplatzqualitäten erwarten und sind sinnvoll an den Bestand angebunden. Im Hinblick auf sich verändernde Arbeitswelten erscheinen sie hoch flexibel. Die Arbeitsplatzqualität der Schalterhalle erscheint aufgrund der offenen Gestaltung und daraus resultierenden raumakustischen Problemen noch nicht nachgewiesen.

Die wirtschaftlichen Kenndaten der Arbeit liegen im positiven Bereich und lassen eine wirtschaftliche Erstellung des Baukörpers erwarten.

Die Verfasser haben bei der Gestaltung der Außenräume die besonderen Anforderungen des Ortes verstanden und in ein auf die Gegebenheiten abgestimmtes Konzept übersetzt. Der Platzraum am Abdinghof ist durch die neue Treppenrampe schlüssig an den Franz-Stock-Platz angebunden, der Platz selbst wird denkmalgerecht saniert. Die vorgeschlagene Topografie im Bereich des Marienplatzes transloziert die bedeutende Mariensäule leider auf eine neue mittlere Ebene. Vor dem mächtigen Rathaus bleibt leider eine unglücklich angeschnittene Treppe. Der Platz antwortet nicht angemessen auf das Rathaus. Die Gestaltung und Möblierung des Platzes selbst wird als zu viel angesehen und bedarf der Vereinfachung durch Reduktion.

Insgesamt handelt es sich um eine Arbeit, die eine moderne und bürgernahe Stadtverwaltung hervorragend verkörpern kann.



Perspektive in Richtung Haupteingang

2. Preis – Arbeit 1001 (35.000 Euro)

Der Entwurfsverfasser entwickelt einen klar strukturierten, großmaßstäblichen und städtischen Baukörper, der den Straßenraum klärend nachzeichnet und schließt.

Die Einbindung in das städtische Gefüge gelingt durch die Übernahme bestehender Trauflinien und Firsthöhen.

Eine rhythmisch gegliederte Lochfassade und das oberhalb des ersten Dachgeschosses abgeflachte Satteldach mit seinen strukturierenden Gauben geben dem Gebäude ein ansprechendes und ortstypisches Gesicht zum angrenzenden Stadtraum.

Der Umgang mit den Höhenentwicklungen gelingt leicht und scheinbar selbstverständlich. Der Haupteingang am Marienplatz wird nach Westen bzw. nach unten verlegt. Die Erschließungssituation an der Gebäudeecke zum Abdinghof wird entschärft. Es gelingt so eine durchgängige Ebene im Erdgeschoss vom Marienplatz bis zum Abdinghof zu entwickeln, welche dem Inneren und Äußeren des Hauses zu Gute kommt.

Positiv bewertet die Jury die Platzierung des zweiten Haupteingangs in der Flanke des Baukörpers an der Straße Am Abdinghof. Der Neubau wird vom Verwaltungstrakt am Abdinghof abgelöst und zeigt dort eine selbstbewusste Präsenz und eigenständige Struktur. Die Belebung der Erdgeschosszone zur Straße Am Abdinghof durch Ausbildung eines Hochparterres wird positiv bewertet.

Die innere Struktur des Baukörpers ist nicht mit der gleichen Qualität wie der Außenraum entwickelt. Auch wird die Fassadenausbildung in Erd- und Obergeschoss kritisch bewertet.

Die Arbeit lässt aufgrund der angemessenen BGF und der Fassadenkonstruktion eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Flächendefizite vor allem im Bereich des Bürgerservices werden im Bestandsgebäude ausgeglichen, sodass insgesamt eine Unterbringung des Raumprogramms zu erwarten ist.

Durch die gewählte Höhenlage des Haupteingangs zum neuen Rathaus schaffen die Verfasser eine einladende und außerordentlich selbstverständliche Verbindung zwischen Gebäude und vorgelagertem Marienplatz. Die eigentliche Platzgestaltung geht angemessen und respektvoll mit historisch-spirituelle Bedeutung des Ortes um und entwickelt mit einer neuen Treppenanlage und einem lockeren

Baumhain einen offenen, robusten Stadtraum mit vielen Nutzungsoptionen. Die bewahrende Bearbeitung des Franz-Stock-Platzes wird anerkannt, die Ausbildung des Abdinghofes als Stadtbalkon und als gebautes Entree für das tieferliegende Paderquellgebiet als richtig empfunden. In Verbindung mit den Gebäuden besteht hier die Chance auf Wiederbelebung des Freiraums.

So sehr sich der klassisch anmutende Baukörper auch in den Stadtraum einfügt, so sehr wird der Mut zu zeitgenössischem architektonischem Ausdruck vermisst. Insgesamt handelt es sich um eine gelungene Arbeit.



Perspektive in Richtung Haupteingang

3. Preis – Arbeit 1007 (23.000 Euro)

Die Verfasser der Arbeit 1007 ergänzen den vorhandenen Stadtraum mit einem neuen Stadtbaustein, welcher eine deutliche Hauptseite zum Marienplatz ausbildet und zur Straße am Abdinghof und zum Platz Abdinghof mit einer niedrigeren Gebäudehöhe antwortet. Damit fügt sich das Gebäude sehr selbstbewusst und zugleich selbstverständlich in die nähere Umgebung ein.

Die Dachlandschaft ist gestaffelt, sowohl bezüglich der Anzahl der Geschosse als auch bezüglich der Traufausbildung. Der annähernd mittige Gebäudeteil ist um ein Geschoss überhöht, die angrenzenden Fassaden mit flachen Giebeln ausgestattet. Der Baukörper über dem Eingang erhält zusätzlich einen breiteren, nach unten geneigten Giebel. Sowohl die Geschossüberhöhung als auch die Dachgestaltung erscheint dem Preisgericht beliebig und formal unbefriedigend. Dass die Verfasser unmittelbar an den bestehenden Gebäudeteil A/B anbauen, wird deutlich kritisiert. Das Gebäude soll in weiten Teilen mit Wärmedämmverbundsystem verkleidet werden. Dies ist bezüglich der Nutzbarkeit, der Nachhaltigkeit und der Gestaltqualität nicht überzeugend.

Spannend werden die Bezüge zu Paderborns Geschichte bewertet. Die Teilung des Raumprogramms in zwei Baukörper nimmt die alte Immunitätsgrenze wieder auf. Die Immunitätsmauer selbst wird durch die Zugänglichkeit der Innenhöfe erlebbar gemacht und mit dem Gassensystem Paderborns verwoben.

Der Haupteingang selbst ist gut positioniert und adressbildend. Die geschlossene, fensterlose Fassade über dem Eingang erscheint abweisend. Dass das Erdgeschoss der Geländetopografie folgt, wird positiv gewertet. Der zweigeschossige innere Marktplatz ist offen und einladend gelöst. Die Lage des Marktplatzes unmittelbar am Marienplatz wird begrüßt. Die Nutzfläche ist um 7 % deutlich kleiner als in der Auslobung gefordert. Stellplätze für Räder sind für Besucher und Mitarbeiter gut gelöst. Lage und Belichtungsmöglichkeit der Kinderbibliothek überzeugt. Dagegen sind die dargestellten Grundrisse in den weiteren Obergeschossen unübersichtlich, unstrukturiert und vielfach mit dunkeln Fluren versehen. Insgesamt ist die Grundrisslösung in den Obergeschossen konventionell, hat lange Wege und ist unflexibel.

Das Freiraumkonzept überzeugt: Die Platzfolge aus Marienplatz, Am Abdinghof und Abdinghof wird mit einem einheitlichen Belag aufgewertet. Das gewählte „passe verlegte“ Kleinsteinpflaster bleibt chiffr-

renhaft. Der Marienplatz wird weitgehend von Bäumen freigestellt und seiner geschichtlichen Bedeutung beraubt. Das Gefälle wird über eine aufwendige Freitreppenanlage überbrückt. Kritisch hinterfragt wird hier das Versetzen der Mariensäule selbst aus der vormaligen, historischen Sichtachse zum Brunnen am alten Rathaus. Positiv gewertet werden die angebotenen inneren Verbindungswege längs der Immunitätsmauer mit dem zusätzlichen, öffentlichen Ausgang am Gebäudeteil A/B hin zur Treppenanlage am Franz-Stock-Platz. Am Marienplatz gewinnen die gebäudenahen Flächen durch das Abrücken der Busspur deutlich an Qualität.

Insgesamt ist der städtebauliche und freiräumliche Ansatz der Arbeit überzeugend. Deutliche Schwächen hat der Entwurf bezüglich der Fassade und der inneren Struktur.



Perspektive in Richtung Haupteingang

Anerkennung – Arbeit 1002 (10.000 Euro)

In der städtebaulichen Setzung des Baukörpers mit den klaren Bezügen zu den beiden Plätzen Marienplatz und Abdinghof zeigt der Entwurf eine gut nachvollziehbare Lösung. In der Maßstäblichkeit wird die große Baumasse gut in das Umfeld integriert, Höhenbezüge werden aufgenommen. Das Kippen der Fassaden unterläuft jedoch den guten stadträumlichen Ansatz und lässt das Gebäude sowohl zu den Nachbargebäuden als auch zu den Platzräumen wie entrückt erscheinen.

Der Haupteingang bietet die gewünschte Adressbildung und führt zu einer gebäudehohen Halle, deren Nutzbarkeit kritisch gesehen wird und in den Obergeschossen keinen Beitrag zur Arbeitsplatzqualität liefert, der den Aufwand rechtfertigen würde. Die Grundrisse sind zwar strukturell nachvollziehbar, sie weisen jedoch diverse Mängel auf. Insbesondere die teils viel zu tiefen Büroräume sind so nicht sinnvoll nutzbar.

Die Fassaden wären ohne die Schrägstellung ein Ansatz für eine zeitgemäße Darstellung des Bürgerhauses, es fehlt jedoch an einer angemessenen Differenziertheit.

Zu den Freiräumen sind die Aussagen nicht ausreichend, die vorgeschlagenen Lösungen zu Marienplatz und Abdinghof zu schematisch. Vor allem kann der direkte Bezug des Gebäudes zu den unmittelbar angrenzenden Freiräumen weder in der Abbildung der Fassaden zum Umfeld noch in der Ausbildung der Höhenlagen überzeugen.

In den wirtschaftlichen Kenndaten liegt die Arbeit im mittleren Bereich.

Die Arbeit zeigt einen Ansatz zur zeitgemäßen Interpretation, die letztlich jedoch nicht voll überzeugen kann.



Perspektive in Richtung Haupteingang

Anerkennung – Arbeit 1006 (10.000 Euro)

Das Grundstück wird mit einem klaren Baukörper besetzt. Das Konzept stellt insofern einen dem Stadtgrundriss entsprechenden Lösungsansatz dar. Die etwas bemüht traditionell gestalteten Fassaden weisen wertige, dauerhafte Materialität auf, jedoch leidet durch zu vielfältigen Einsatz formaler Ideen die Lesbarkeit des Gebäudes als Rathaus. Das dem Baukörper vorgelagerte Treppenbauwerk wirkt eher als trennendes denn als verbindendes Element. Die Grundrisse sind grundsätzlich klar strukturiert. Die innenräumliche Qualität mit langen Wegen und überwiegend spannungsarmen Verkehrsflächen wird kritisch beurteilt. Die Lösungsansätze zur Freiraumgestaltung überzeugen nicht.



Perspektive in Richtung Haupteingang